

Erfahrungsbericht WiSe 2018/19 – Universität Avignon

Vorbereitung

Die Vorbereitung auf das Auslandssemester geschieht zunächst in Zusammenarbeit mit dem International Office in Bremen. Dort wird sowohl die Online Bewerbung als auch notwendige Dokumente (Lebenslauf, Motivationsschreiben, Transcript of records etc.) geprüft. Wenn man dann einen Platz an einer Partneruniversität bekommen hat, muss man das sogenannte Learning Agreement (welche Kurse an der Partneruniversität belegt werden) erstellen. Durch den „Service Relations Internationales“ (SRI) in Avignon bekommt man einen *Guide Pratique Etudiant.e.s en échange* zugeschickt, in dem genau erläutert wird, welche Dinge sowohl vor als auch während des Auslandsaufenthaltes zu erledigen sind. Auch die Kurswahl an der Uni wird dort erläutert. Zwar braucht man etwas Zeit, um die Website (<http://univ-avignon.fr/formations/catalogue-des-formationen/>) zu verstehen, dennoch sind die meisten Kurse dort vor Semesterbeginn zu finden. Hierbei ist allerdings zu beachten, dass weder die Zeiten noch die Dozenten hinter den Kursen stehen, weshalb man davon ausgehen kann, dass sich das Learning Agreement nach der Ankunft in Avignon noch einmal ändert. Die Kommunikation mit Avignon läuft über den dortigen ERASMUS Beauftragten per Email. Es ist wirklich wichtig, die angegebenen Fristen beider Hochschulen einzuhalten. Dies scheint zwar offensichtlich, dennoch kann ich aus Erfahrung sagen, dass nicht eingehaltene Fristen zu unnötigem Stress vor- und nach der Ankunft führen. Vieles lässt sich zwar auch dann klären, dennoch ist dies sehr zeitaufwändig!

Formalitäten im Gastland

Leider lässt die Bürokratie in Frankreich sehr zu wünschen übrig, weshalb es empfehlenswert ist, einige Tage vor Beginn der Orientierungswoche anzureisen. Außerdem spart es einiges an Zeit, wenn man mehrere Passfotos, Kopien des Personalausweises oder Reisepasses, Kopien der Krankenversicherungsbescheinigung/Versicherungskarte, Kopien der Geburtsurkunde (wenn möglich sogar eine internationale für das Wohngeld (CAF)) und eine Kopie des Transcript of Records dabei hat. Diese Dokumente werden für verschiedene administrative Prozesse (Einschreibung, Eröffnung eines Bankkontos, Beantragung des Wohngeldes...) benötigt. Die Einschreibung erfolgt vorerst online (wichtig: auch hierfür benötigt man ein Foto, was man online hochladen muss). Bei Fragen steht einem der SRI hilfreich zur Verfügung. Um dann seinen Studierendenausweis zu erhalten (den man auch dazu braucht,

um in der Mensa zu bezahlen und in der Bibliothek zu drucken) benötigt man einen Termin beim SRI. Da wir dies nicht vorher wussten, bekamen wir erst recht spät (nach Semesterbeginn) einen Termin, was den Einschreibungsprozess leider verlängert hat. Es empfiehlt sich also, sich diesen Termin so früh wie möglich geben zu lassen. Auch das Eröffnen eines Bankkontos (was für die Beantragung des Wohngeldes notwendig ist) nimmt viel Zeit in Anspruch. Ich habe ein Konto bei der BNP Paribas eröffnet, die in der Uni einen Stand hat, an dem man eine vorläufige Anmeldung durchführen kann. Dann muss man persönlich zur Bank gehen, um dort verbindlich ein Konto zu eröffnen. Die Zustellung des Coupons, der für die Abholung der Karte zuständig ist, dauert dann allerdings sehr lange. Auch die Beantragung des Wohngeldes ist nicht einfach und erfordert sehr viel Zeit. Sie erfolgt in der Regel online, wenn man sich direkte Kommunikation und Beratung wünscht, ist es sicherlich besser direkt ins Büro der CAF zu gehen (am besten auch vor Beginn der Orientierungswoche, da auch dieser Prozess sehr lange dauern kann).

Anreise

Ich bin mit dem Zug von Kiel aus angereist. Die beste Verbindung ist hier Kiel → Baden-Baden → Avignon TGV → Avignon Centre. Zwar dauert die Anreise sehr lange, jedoch kann man beliebig viel Gepäck mitnehmen und man kommt direkt vor den Stadtmauern und der Rue de la République an.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Universität Avignon wurde 1303 gegründet und ist dementsprechend über 700 Jahre alt. Sie besteht aus zwei Campus. Der Campus Jean-Henri Fabre (Naturwissenschaften) befindet sich extramuros (außerhalb der Stadtmauern). Außer für den Chor, an dem ich einmal die Woche teilnahm, hatte ich dort keine Veranstaltungen. Der Campus Hannah Ahrendt befindet sich intramuros (innerhalb der Stadtmauern). Bereiche wie Sprachwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften sind in dem alten Gebäude, einem ehemaligen Krankenhaus, untergebracht. In dem neueren Gebäude (Bâtiment Sud) befindet sich die Bibliothek, einige Hörsäle, Unterrichtsräume und das CROUS Büro (Thema Unterkunft). Dahinter befindet sich die Sportanlage. Vor Beginn der Vorlesungszeit wird für die internationalen Studierenden eine Orientierungswoche veranstaltet, in der man Hilfe beim Erstellen des Learning Agreements (During the mobility) bekommt, ein Französischkurs machen und vor allem an verschiedenen Veranstaltungen (beispielsweise einer Stadtführung)

teilnehmen kann. Diese Veranstaltungen lohnen sich definitiv, da sie eine tolle Gelegenheit bieten, andere StudentInnen kennenzulernen.

Kurswahl/Kursangebot

Theoretisch kann man als Erasmus-StudentIn aus allen Jahren (Also vom 1. Jahr der License (vergleichbar mit dem Bachelor) bis zum 2. Jahr des Masters) Kurse wählen. Da mein Zweitfach Englisch ist, habe ich nur Kurse aus dem Bereich ALL (Arts, Lettres, Langues) gewählt. Während der ersten drei Wochen des Wintersemesters konnten wir Kurse ausprobieren und gegebenenfalls Kurse wechseln oder aus dem Learning Agreement streichen. Die meisten Dozenten waren tolerant sofern man sich persönlich vorgestellt und die eigene Situation erläutert hat. Allgemein gesehen ist die Uni in Avignon (und hier lässt sich wahrscheinlich auf ganz Frankreich schließen) sehr verschult. Power Point Präsentationen gibt es in so gut wie keinem Kurs und auch die Tafel wird selten benutzt. Zum größten Teil besteht hier sogar ein Seminar (TD = Travaux Dirigés) genauso wie eine Vorlesung (CM = Cours Magistral) aus einem 90 minütigem Vortrag des Dozenten, bei dem man einfach Notizen macht, was anfangs etwas gewöhnungsbedürftig ist. Zu empfehlen sind die Kurse bei Anika Falkert (Ich habe L'enseignement/apprentissage de l'oral belegt), die sehr strukturiert ablaufen und mit Power Point Präsentationen (!) gut zu verstehen sind. Die Kurse bei Nathalie Macé-Barbier (Histoire Littéraire du XIXe siècle) sind zwar mit sehr viel Lernstoff (im Schnitt ca. 8 Seiten handschriftliche Notizen pro Sitzung) verbunden, dennoch ist wenigstens klar, was man für die anstehenden Klausuren lernen muss. Abzuraten ist von den Literaturkursen von Magali Soulatges (Littérature Française du XIXe siècle, Roman/Nouvelle), da die Litearturanalyse in Frankreich sehr viel anders abläuft als in Deutschland. Entweder gibt man so in etwa das wieder, was die Dozentin hören will, oder man hat eben Unrecht. Dies ist zumindest meine persönliche Einschätzung, die sicherlich von den Worten Mme Soulatges bei meiner abschließenden mündlichen Prüfung geprägt ist, da sie lediglich zu mir sagte: „Naja, Sie haben es versucht. Aber es fehlt ihnen offensichtlich an Wissen.“. Sollte man sich doch entscheiden, einen Literaturkurs zu wählen, dann ist es definitiv empfehlenswert, sich vorher bei den Dozenten zu informieren, welche Werke behandelt werden, sodass man sich diese im Voraus anschaffen und am besten auch schon lesen kann. Grundsätzlich kann man noch erwähnen, dass es in Frankreich in den meisten Kursen je zwei Prüfungsleistungen pro Semester gibt, die jeweils 50% der Note ausmachen. Ich habe neun Kurse belegt und insgesamt 15 Klausuren und einen Essay geschrieben sowie ein Portfolio gestaltet und eine mündliche Prüfung absolviert.

Unterkunft

Ich habe in den fünf Monaten in Avignon in dem von CROUS betriebenen Studentenwohnheim *La Garidelle* gewohnt, welches ca. 2 min zu Fuß von der Uni entfernt ist, und dort 258€ pro Monat gezahlt. Meiner Meinung nach lässt es sich hier gut wohnen und ich kann die Meinungen der anderen Erfahrungsberichte (deren Verfasser zum Großteil nicht dort gewohnt haben (ganz nebenbei bemerkt)) nicht teilen. Zwar ist die Einrichtung der Zimmer etwas spärlich, dennoch sind grundsätzliche Dinge wie Bett, Schreibtisch, Regal, Herd, Kühlschrank und Bad (mit Badewannendusche) vorhanden. Ich habe mir ein 44m² Zimmer mit einer Engländerin geteilt, die sich zu einer meiner besten Freundinnen entwickelt hat. Natürlich muss man sich (zumindest wenn man deutsche Verhältnisse kennt) daran gewöhnen, sich ein Zimmer zu teilen, dennoch ist auch das eine gute Chance, neue Leute kennenzulernen und sich persönlich weiterzuentwickeln. Küchenutensilien, Bettdecke, Kissen und Bettwäsche sind mitzubringen. Man kann sich beim Wohnheim ein Küchenset reservieren, dies habe ich allerdings nicht gemacht sondern ganz am Anfang einen Ikeaeinkauf (25 mit dem Bus) erledigt sowie Küchensachen von anderen Studierenden (die diese unten in die Eingangshalle des Wohnheims gestellt hatten) übernommen.

Studentenleben

Avignon ist eine vergleichsweise kleine Stadt, in der es sich aber super leben lässt. Innerhalb der Stadtmauern lässt sich alles Fußläufig erreichen. Ich habe mir ein gebrauchtes Fahrrad zugelegt, welches aber nicht zwangsweise notwendig ist. Die Stadt hat absoluten Charme, was sicherlich an den alten Häusern liegt, die immer wieder in das berühmte Licht der Provence getaucht werden. Der Blick auf die Brücke (besonders von der Ile de la Barthelasse aus), sowohl der Platz vor dem Papstpalast sind wirklich malerisch und auch ein Spaziergang abseits von den Hauptstraßen durch die kleinen verwinkelten Gassen lohnt sich immer. Studentennacht ist am Donnerstag und findet meistens in den Bars am Place Pie statt. Auch der Jazzclub AJMI neben dem Papstpalast ist sehr zu empfehlen und auch sonst findet man überall ein nettes Plätzchen (zum Beispiel bei einer Fahrradtour oder einem Spaziergang an der Rhône entlang), um die Seele sprichwörtlich baumeln zu lassen. Ich habe mich während meiner Zeit sehr in die Stadt verliebt und werde definitiv wiederkommen. Ein weiterer Pluspunkt ist definitiv die Lage, obwohl man gar nicht genug Zeit haben kann, um all die schönen Orte um Avignon herum zu besuchen. Sehr zu empfehlen sind Arles (wo man unter anderem die berühmte Brücke von Van Gogh sehen kann), Orange, Isle-sur-la-sorgue (mit einem sehr schönen Sonntagsmarkt), Montpellier, die Grotten in Ardèche sowie Lyon (äußerst

schön mit dem Fahrrad zu erkunden übrigens). Und diese Orte sind nur ein Bruchteil von dem, was man in der Provence entdecken kann. Man merkt immer wieder, dass Frankreich ein absolut tolles Reiseland ist und die Provence gehört definitiv zu den besonders schönen Ecken.

Fazit

Auch wenn man sich an das französische Unisystem erstmal gewöhnen muss, hat sich das Auslandssemester für mich definitiv gelohnt. Sowohl sprachlich also auch persönlich habe ich mich sehr weiterentwickelt. Ich bin definitiv selbstbewusster geworden, was die Anwendung meiner Französischkenntnisse angeht und habe in meiner Zeit viele tolle internationale Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen und Momente erlebt, die ich nie vergessen werde. Avignon kann ich also jedem nur empfehlen, mir wird die Zeit dort immer in sehr guter Erinnerung bleiben.